

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 13339273

Das hohe Lied Salomonis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189878)

der einer zerläche am horn, und das rad zerbreche am horn.

7. Denn * der staub muß wieder zu der erden kommen, wie er gewesen ist; und der geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

* 1 Mos. 3, 19. Pred. 3, 20.

8. Es * ist alles ganz eitel, sprach der prediger, ganz eitel.

* c. 1, 2.

9. Derselbe prediger war nicht allein weise; sondern lehrte auch das volck gute lehre, und merckte und forschete, und * stellet viel sprüche.

* 1 Kön. 4, 32.

10. Er suchte, daß er fünde angenehme worte; und schrieb recht die worte der wahrheit.

11. Diese worte der weisen und spieße und nigel, geschrieben durch die meister der versammlungen, und von Einem hirt gegeben.

12. Hüte dich, mein sohn, vor andern mehr; denn viel büchermachens ist kein ende; und viel predigen machet den leib müde.

13. Lasset uns die hauptsumma aller lehre hören: Fürchte Gott, und halte seine gebote; denn das gehöret allen menschen zu.

14. Denn Gott wird alle wercke vor gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse.

Ende des Predigers Salomo.

Das hohe Lied Salomonis.

Das 1. Capitel.

Der christlichen kirchen verlangen nach ihrem bräutigam Christo, mit dem sie sich in liebe versprochen, und verbunden.

1. Das hohe lied Salomo.

2. **K**üsse mich mit dem kusse seines mundes; denn deine * liebe ist lieblicher denn wein.

[+ Stad. brüste]

3. Daß man deine gute salbe rieche; dein name ist eine außgeschüttete salbe; darum lieben dich die magde.

4. Zeuch * mich dir nach, so lauffen wir. Der könig führet mich in seine kammer; wir freuen uns, und sind fröhlich über dir; wir gedanken an deine * liebe mehr, denn an den wein. Die frommen lieben dich.

* Jer. 31, 3. [+ Stad. brüste]

5. Ich bin schwarz aber gar lieblich, ihr tochter Jerusalem, wie * die hütten Kedar, wie die teppiche Salomo.

* Ps. 120, 5.

6. Sehet mich nicht an, daß ich so schwarz bin, denn die sonne hat mich so verbrant. Meiner mutter kinder zürnen mit mir: Man hat mich zur hütlerin der weinberge gesehet; aber meinen weinberg, den ich hatte, habe ich nicht behütet.

7. Sage mir an, du, den meine seele liebet, wo du weidest, wo du ruhest im mittage? Daß ich nicht hin und her gehen muß, je bey den heerden deiner gesellen.

8. Kennest du dich nicht, * du schönste unter den weibern; so gehe hinaus auf die fußstapfen der schaaf, und weide deine böcke bey den hirtenhäusern.

* c. 5, 9. 17.

9. Ich gleiche dich, meine freundin, meinem reihigen zeuge an den wagen Pharao.

10. Deine backen stehen lieblich in den spangen, und dein hals in den fetten.

11. Wir wollen dir güldene spangen machen, mit silbern pöcklein.

12. Da der könig sich her wandte, * gab mein narde seinen ruch.

* Marc. 14, 3.

13. Mein freund ist mir ein büschel myrrhen, das zwischen meinen brüsten hanget.

14. Mein freund ist mir ein trauben Lophor, in den weingarten zu Engeddi.

15. Sihe, meine freundin, * du bist schön; schön bist du, deine augen sind wie tauben aagen.

* c. 2, 14. c. 4, 7.

16. Sihe, mein freund, du bist schön und lieblich; unser bette grünet.

17. Unserer häuser baldern sind cedern, unsere latten sind cypressen.

Das 2. Capitel.

Lieb und leid ist Christo und seiner brant gemein.

1. **I**ch bin eine blume zu Saron, und eine rose im thal.

2. Wie eine rose unter den dornen; so ist meine freundin unter den tochteren.

3. Wie

3. Wie ein apfelbaum unter den wilden bäumen, ſo iſt mein freund unter den ſöhnen. * Ich ſiße unter dem ſchatten, deß ich begehre; und ſeine frucht iſt meiner kehlen füße. * Pf. 61, 5. Pf. 91, 1.

4. Er führet mich in den weinfeller, und die liebe iſt ſein panier über mir.

5. Er erquicket mich mit blumen, und labet mich mit äpfeln; denn * ich bin krank vor liebe. * c. 5, 8.

6. Seine linke liegt unter meinem haupt, und ſeine rechte herbet mich.

7. Ich * beſchwere euch, ihr töchter Jeruſalem, bey den rehen, oder bey den hunden auf dem felde, daß ihr meine freundin nicht aufwecket, noch reget, biß daß es ihr ſelbſt gefällt. * c. 3, 5.

8. Das iſt die ſtimme meines freundes, ſiße, er kommt; und hüpfet auf den bergen, und ſpringet auf den hügeln.

9. Mein freund iſt gleich * einem rehe, oder jungen hirsch. Siße, er ſtehet hinter unſerer wand, und ſiehet durchs fenſter, und gucket durchs gitter. * c. 8, 14.

10. Mein freund antwortet, und ſpricht zu mir: Stehe auf, meine freundin, * meine ſchöne, und komme her. * c. 1, 8. c. 4, 1.

11. Denn ſiße, der winter iſt vergangen, der regen iſt weg und dahin.

12. Die blumen ſind hervor kommen im lande, der lenz iſt herbey kommen; und die tauſtaube läßt ſich hören in unſerm lande.

13. Der * feigenbaum hat knoten gewonnen, die weinſtöcke haben augen gewonnen, und geben ihren ruch; ſtehe auf, meine freundin, und komm, meine ſchöne, komm her. * Matth. 24, 32.

14. Meine taube in den felſlöchern, in den ſteinriſen, zeige mir deine geſtalt, laß mich hören deine ſtimme; denn deine ſtimme iſt ſüße, und deine geſtalt lieblich.

15. Zahet uns die ſüchſe, die kleinen ſüchſe, die die weinberge verderben; denn unſere weinberge haben augen gewonnen.

16. Mein * freund iſt mein, und ich bin ſein, der unter den roſen weidet, * c. 6, 2.

17. Biß der tag küſſe werde, und der ſchatten weiche. Kehre * um, werde wie ein rehe, mein freund, oder wie ein junger hirsch auf den ſcheidebergen. * c. 3, 14.

Das 3. Capitel

Chriſtus ſeiner kirchen gewaltiger ſchutz.

1. Ich ſuchte des nachts in meinem bette, den meine ſeele liebet; ich * ſuchte, aber ich fand ihn nicht. * c. 5, 6.

2. Ich wil aufſtehen, und in der ſtadt umgehen auf den gassen und ſtraßen, und ſuchen, den meine ſeele liebet. Ich ſuchte, aber ich fand ihn nicht.

3. Es funden mich die wächter, die in der ſtadt umgehen: Habt ihr nicht geſehen, den meine ſeele liebet?

4. Da ich ein wenig vor ihnen über kam, da fand ich, den meine ſeele liebet. Ich halte ihn, und wil ihn nicht laſſen, biß * ich ihn bringe in meiner mütter haus, in meiner mütter kammer. * c. 8, 2.

5. Ich * beſchwere euch, ihr töchter zu Jeruſalem, bey den rehen, oder hunden auf dem felde, daß ihr meine freundin nicht aufwecket, noch reget, biß daß es ihr ſelbſt gefällt. * c. 2, 7. c. 5, 8. † c. 8, 4.

6. Wer iſt die, die herauf gehet auß der wüſten, wie ein gerader rauch, wie ein geräuch von myrrhen, weyrauch und allerley pulver eines apothekers?

7. Siße, um das bette Salomo her ſtehen ſechzig ſtarcken, auß den ſtarcken in Iſrael.

8. Sie halten alle ſchwerter, und ſind geſchickt zu ſtreiten. Ein ieglicher hat ſein * ſchwert an ſeiner hüften, um der † fürcht willen in der nacht. * Pf. 45, 4. † Pf. 91, 5.

9. Der könig Salomo ließ ihm eine ſantze machen von holz auß Libanon.

10. Derſelben ſäulen waren ſilbern, die decke galden, der ſitz purpurn, der boden mitten inne war lieblich gepflaſtert, um der töchter willen zu Jeruſalem.

11. Sehet herauß, und ſchauet an, ihr töchter Zion, den könig Salomo, in der frone, damit ihn ſeine mütter gekrönt hat, am tage ſeiner hochzeit, und am tage der freude ſeines herkens.

Das 4. Capitel.

Schönheit der kirche eine gnadengabe.

1. **S**iehe, meine freundin, du biſt ſchön, ſiehe, ſchön biſt du. Deine augen ſind wie taubenaugen, zwischen deinen jöpfen. * Dein haar iſt wie die ziegen.

Et 4

gen.

gerheerde, die beschoren sind, auf dem berge Silead. * c. 6, 4.

2. Deine zähne sind wie die heerde mit beschnitter wolle, die auß der schwemme kommen, die allzumal zwillinge tragen, und ist keine unter ihnen unfruchtbar.

3. Deine lippen sind wie eine rosinsar- be schnur, und deine rede lieblich. * Deine wangen sind wie der rix am granatapfel, zwischen deinen zöpfen. * c. 6, 6.

4. Dein hals ist wie der thurn David mit brustwehr gebauet, daran tausend schilde hangen, und allerley waffen der starken.

5. Deine * zwo brüste sind wie zwey junge rehezwillinge, die unter den rosen weiden. * c. 7, 3.

6. Bis* der tag kühl werde und der schat- ten weiche. Ich wil zum myrrhenberge gehen, und zum weyrauchhügel. * c. 2, 17.

7. Du bist allerding schön, meine freun- din, und ist kein flecken an dir.

8. Komm, meine braut, vom Libanon, komm vom Libanon. Gehe herein, tritt her von der höhe Amana, von der höhe Senir und Hermon, von den wohnungen der löwen, von den berg- n der leoparden.

9. Du hast mir das herzh genommen, mei- ne Schwester, liebe braut, mit deiner augen ei- nem, und mit deiner halsketten einer.

10. Wie schön sind deine brüste, meine Schwester, liebe braut! Deine brüste sind blücher den wein, und der geruch deiner salben übertrifft alle würhe.

11. Deine lippen, meine braut, sind wie triessender honigseim; Honig und milch ist unter deiner zungen, und deiner klei- der geruch ist wir der geruch Libanon.

12. Meine Schwester, liebe braut, du bist ein verschlossener garten, eine verschlosse- ne quelle, ein versiegelter born.

13. Dein gewächse ist wie ein lustgarten von granatäpfeln mit edlen frächten, Lypcrn mit narden,

14. Narden mit safran, kalmus und cynamen, mit allerley bäumen des weyrachs, myrrhen und aloes, mit al- len besten würhen.

15. Wie ein gartenbrunn, wie ein born lebendiger wasser, die vom Libano fließen.

16. Gehe auf, nordwind, und komm,

südwind, und wehe durch meinen garten, daß seine würhe triessen.

Das 5. Capitel.

Christus wird von der kirchen auß liebe zu gaste geladen, und seine schöne gelobet.

17. **M**ein freund komme in seinen gar- ten, und esse seiner edlen früche.

Cap. 5. v. 1. Ich* komme meine schwe- ster, liebe braut, in meinen garten; ich ha- be meine myrrhen sammt meinen würzen abg- brochen; ich habe meines seims sammt meinem honig gessen; ich habe meines weins sammt meiner milch geruncken. Es- set, meine lieben, und trincket, meine freun- de, und werdet truncken. * c. 6, 1.

2. Ich schlafe, aber mein herzh wachet: Da ist die stimme meines freundes, * der an- flosset. Thue mir auf, liebe freundin,

meine Schwester, meine taube, meine from- me, denn mein haupt ist voll thaues, und meine locken voll nachtsitropsen. * Dff. 3, 10.

3. Ich* habe meinen rock außgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich ha- be meine füsse gewaschen, wie soll ich sie wieder besudeln? * Ep. Jud. v. 23.

4. Aber mein freund steckete seine hand durchs loch, und mein leib erzitterte davor.

5. Da fund Ich auf, daß ich meinem freunde aufhäte; meine hände troffen mit myrrhen, und myrrhen lieffen über meine finger, an dem riegel am schloß.

6. Und da ich meinem freund aufgethan hatte, war er weg und hingegangen. Da- ging meine seele herauß nach seinem worte, ich* suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht. * c. 3, 1.

7. Es funden mich die hüter, die in der stadt umgehen, die schlugen mich wund; die hüter auf der mauren nahmen mir meinen schleyer.

8. Ich* beschwere euch, ihr töchter Jeru- salem, findet ihr meinen freund, so saget ihm, daß ich vor liebe krank liege. * c. 2, 7.

9. Was ist dein freund vor andern freun- den, o du schönste unter d n weibern? Was ist dein freund vor andern freun- den, daß du uns so beschworen hast?

10. Mein freund ist weiß und roth, auß- erföhren unter viel tausenden.

11. Sein

11. Sein haupt ist das feinste gold. Seine locken sind kraus, schwarz wie ein rabe.

12. Seine augen sind wie taubenaugen an den wasserbach, mit milch gewaschen, und stehen in der fülle. * c. 4, 1.

13. Seine backen sind wie die wachsende würzgartelein der apotheke. * Seine lippen sind wie rosen, die mit fließenden myrrhen triessen. * Ps. 45, 3.

14. Seine hände sind wie güldene ringe voll türckisen. Sein leib ist wie rein elfenbein mit sapphiren geschmückt.

15. Seine beine sind wie marmelsäulen, gegründet auf güldenen füßen. Seine gestalt ist wie Libanon, außermählt wie cedern.

16. Seine fehle ist füße und ganz lieblich. Ein solcher ist mein freund, mein freund ist ein solcher, ihr töchter Jerusaleim.

Das 6. Capitel.

Die kirche wird auf ihr bekänntniß von Christo gelobet und besuchet.

17. **W**o ist denn dein freund hingegangen, o du schönste unter den weibern? Wo hat sich dein freund hin gewandt? So wollen wir mit dir ihn suchen.

Cap. 6. v. 1. Mein freund ist hinab gegangen * in seinen garten, zu den würzgartelein, daß er sich weide unter den gärten, und rosen breche. * c. 4, 17.

2. Mein freund ist mein, und ich bin sein, der unter den rosen sich weidet.

3. Du bist * schön, meine freundin, wie Thirza, lieblich wie Jerusalem, schrecklich wie heerspihen. * c. 2, 10. c. 4, 1.

4. Wende deine augen von mir, denn sie machen mich brünstig. Deine haare sind wie eine heerde ziegen, die auf dem berge Silead geschoren sind. * c. 4, 1.

5. Deine * zähne sind wie eine heerde schaaf, die auß der schwemme kommen, die allzumahl zwillinge tragen, und ist keines anruchbar unter ihnen. * c. 4, 2.

6. Deine * wangen sind wie ein rih am granatapfel, zwischen deinen zöpfen. * c. 4, 3.

7. Sechzig ist der königinnen, und achtzig der kebsweiber, und * der jungfrauen ist keine zahl. * Ps. 45, 15.

8. Aber Eine * ist meine taube, meine fromme, Eine ist ihrer mutter die liebste, und die außermählte ihrer mutter. Da

sie die töchter sahen, preiseten sie dieselbige selig, die königinnen und kebsweiber lobeten sie. * c. 5, 2.

9. Wer ist, die hervor bricht, wie die morgenröthe, schön wie der mond, außermählt wie die sonne, * schrecklich wie die heerspihen? * c. 6, 3.

10. Ich bin hinab in den nussgarten gegangen, zu schauen die strauchlein am bach, zu schauen, ob der weinstock blühet, ob die granatäpfel grüneten.

11. Meine seele wußt es nicht, daß er mich zum wagen Amminadab gesetzt hatte.

12. Kehre wieder, kehre wieder, o Sulamith, kehre wieder, kehre wieder, daß wir dich schauen. Was sehet ihr an Sulamith? den reigen zu Mahanaim.

Das 7. Capitel.

Jerners lob und geber der kirchen.

1. **W**ie schön ist dein gang in den schuhen, du fürsten tochter. Deine tenden stehen gleich an einander, wie zwospangen, die des meisters hand gemacht hat.

2. Dein nabel ist wie ein runder becher, dem nimmer geräncke mangelt. Dein bauch ist wie ein weihenhausen, umsteckt mit rosen.

3. Deine * zwei brüste sind wie zwey junge rebe zwillinge. * c. 4, 5.

4. Dein * hals ist wie ein elfenbeinethurn. Deine augen sind wie die teiche zu Hesbon, am thor Ba'hrabbim. Deine nase ist wie der thurn auf Libanon, der gegen Damascen siehet. * c. 4, 4.

5. Dein haupt stehet auf dir, wie Lamech. Das haar auf deinem haupt ist wie der purpur des königes in falten gebunden.

6. Wie * schön und lieblich bist du, du liebe in wollüsten. * c. 1, 15. c. 2, 14.

7. Deine länge ist gleich einem palmbaum, und deine brüste den weintrauben.

8. Ich sprach: Ich muß auf den palmbaum steigen, und seine zweige ergreifen. Laß deine brüste seyn, wie trauben am weinstock, und deiner nasen ruch wie äpfel.

9. Und deine fehle, wie guter wein, der
Et 5 mei

meinem freunde glatt eingehe, und rede von fernigem.

10. Mein * freund ist mein, und er hält sich auch zu mir. * c. 2, 16.

11. Komm, mein freund, laß uns aufs feld hinaus gehen, und auf den dörfern bleiben.

12. Daß wir früh aufstehen zu den weinbergen, daß wir sehen, ob der weinstock blühe, und augen gewonnen habe, ob die granatapfelbäume aufgeschlagen sind; da wil ich dir meine brüste geben.

13. Die lilien geben den geruch, und vor unserer thür sind allerley edle fruchte. Mein freund, ich habe dir beyde * heurige und fernige behalten. * Matth. 13, 52.

Das 8. Capitel.

Lebtes Liebesgespräch Christi und seiner kirchen.

1. **D**aß ich dich, mein bruder, der du meiner mutter brüste saugest, draussen künde, und dich küssen müßte, daß mich niemand höhnete.

2. Ich wolte dich führen, und in * meiner mutter haus bringen, da du mich lehren soltest; da wolt ich dich tranken mit gemachtem wein, und mit dem most meiner granatäpfel. * c. 3, 4.

3. Seine lincke liegt unter meinem haupt, und seine rechte herhet mich.

4. Ich * beschwere euch töchter Jerusalems, daß ihr meine liebe nicht aufwecket noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt. * c. 2, 7. c. 3, 5.

5. Wer ist die, die herauf fährt von der wüsten, und lehnet sich auf ihren freund? Unter dem apfelbaum weckte ich dich, da

deine mutter dich geboren hatte, da mit dir gelegen ist, die dich gezeuget hat.

6. Sehe mich, wie ein siegel, auf dein herh, und wie ein siegel, auf deinen arm. Denn liebe ist starck, wie der tod, und eifer ist vest, wie die hölle. Ihre glut ist feurig, und eine flamme des H. Ern.

7. Daß auch viel wasser nicht mögen die liebe auflösen, noch die ströme sie erfauffen. Wenn einer alles gut in seinem hause um die liebe geben wolte, so gälte es alles nichts.

8. Unsere schwester ist klein, und hat keine brüste. Was sollen wir unserer schwester thun, wenn man sie nun soll anreden?

9. Ist sie eine mauer, so wollen wir silbern bollwerck darauf bauen. Ist sie eine thür, so wollen wir sie befestigen mit eysern bolen.

10. Ich bin eine mauer; und meine brüste sind wie thürne; da bin ich worden vor seinen augen, als die frieden findet.

11. Salomo hat einen weinberg zu Baal Hamon. Er gab den weinberg den hüttern, daß ein ieglicher für seine fruchte brachte tausend silberlinge.

12. Mein weinberg ist vor mir. Dir, Salomo, gebühren tausend; aber den hüttern zwey hundert, sammt seinen fruchten.

13. Die du wohnest in den gärten, laß mich deine stimme hören; die * gesellschaften mercken drauf. * Ps. 45, 15.

14. Gleich, mein freund, und sey * gleich einem rehe, oder jungen hirschen, auf den wüßbergen

* c. 2, 9, 17.

Ende des hohen Liedes Salomo.

